

***Die Erlösung von Zehntausenden  
Zu den neuen Stadionbildern  
von Katharina Dietlinger***

*Von Gerhard Charles Rump*

Grün und Bunt. Blau und Grün. Blau und Grün und Bunt. Eine klare Farbfeldgrammatik herrscht in den Stadionbildern zur „1. Bundesliga“ von Katharina Dietlinger. Und die Künstlerin schafft gleichsam die Quadratur des Kreises, indem sie ein Wimmelbild (ein voll besetztes Stadion kann nur ein Wimmelbild abgeben, oder?) in ein klar strukturiertes, großflächiges Gemälde verwandelt.

Hier kommen sehr viele Dinge zusammen. Fußballprofis sind ja Träger unserer aufgegebenen Hoffnungen, unerfüllbaren Träume, gleichsam die Personifizierung dessen, was wir gern geworden wären aber, aus welchen Gründen auch immer, nicht konnten. In ihnen leben wir, so wir Fans sind, unsere Träume. Wir identifizieren uns, tragen die Trikots mit ihren Rückennummern spazieren. Deswegen dürfen Sie auch so viel Geld verdienen, denn tief im Inneren erliegen wir dem Irrtum, dass wir es sind, denen die Summen gezahlt werden.

Die Stadien, wieder gern „Arena“ genannt, sind der Ort des Geschehens. Kein Sand mehr, wie weiland – (h)arena ist Latein für Sand – aber das Fußballspiel auf hohem Niveau hat auch schon lange wieder etwas Kultisches an sich. Diesmal sind die Stadien – alle 18 Stadien der 1. Bundesliga in der Spielzeit 2012/ 2013 – das einzige Thema der Bilder-

***The Salvation of Tens of Thousands  
On the new stadium-paintings  
by Katharina Dietlinger***

*By Gerhard Charles Rump*

Green and colourful. Blue and green. Blue and green and multicoloured. A clear colour-field grammar rules in the stadium-paintings of the “1. Bundesliga” (German Premier League) by Katharina Dietlinger. And the artist quasi achieves the squaring of the circle when she turns a wimmelbild (crowded image) – a full stadium cannot help but being a wimmelbild, or can it? – into a clearly structured painting composed of large fields.

Many things come together here. The soccer professionals, yes they are the carriers of our given-up hopes, unrealisable dreams, the personification of what we would have liked to become but couldn't, for whatever reason. If we are fans, we live our dreams through them. We identify with them, sport the jerseys with their numbers on the back. And that is why they are allowed to earn such a lot of money, as deep inside we surrender to the error that it is us who receive the money.

The stadiums, which are now often called “arena” again, are the places of the action. Not any sand any more – (h)arena is Latin for sand – but high class soccer has had a cultic character again for some time. This time the stadiums – all 18 of the German Premier League (1. Bundesliga) in the 2012/ 2013 season – are the sole subject of the series of paintings by Katharina Dietlinger. And that doesn't only show a serial character, but also a conceptual one, a

serie von Katharina Dietlinger. Und das hat nicht nur etwas Serielles, sondern vor allem auch etwas Konzeptuelles an sich. Eine visuell vermittelte, gedankliche Konzentration, eine Versenkung in Bedingungen der eigenen Existenz.

Nach wie vor ist der Illusionismus reduziert. Die Malerin konzentriert sich auf die formalen Aspekte, formt alltäglich Wirkliches zu bildlicher Interpretation um, womit sie verdeutlicht, dass auch die Malerei selbst ein Thema ihrer Bilder ist. In der Tat lieben wir ja den ästhetischen Kontrast zwischen der Erscheinungsweise der Welt, hier der Fußball-Arena, und dem unmittelbaren Erkennen dieser als Malerei. Diesen notwendigen Abstand zwischen dem Realen und dem Abgebildeten, zwischen Leben und Kunst, füllen wir auf mit ästhetischem Erleben. Dabei geht es um mehr, als nur darum, auf etwas einen ästhetischen Fokus zu richten, es tut sich eine eigene Erlebniswelt auf.

Die streng komponierten Bilder, gleich ob horizontal orthogonal oder in der Schrägrechten gesehen, spielen mit dem „Oben“ und dem „Unten“. Das Oben ist der Himmel über der Spielstätte, ein formaler Wert folgt aus der Darstellung der spezifischen Architektur. Das Unten leistet ein Gleiches, und schon ergibt sich ein spannungsvoller Dialog, dessen Hauptthemen erweiterbar und auf andere Formen der gesellschaftlich sanktionierten kämpferischen Auseinandersetzung übertragbar sind.

Die Ansicht ist die von oben, eine Totale, die die Figuren klein und verloren erscheinen lässt, gerade so, wie es im Fernsehen zumeist nicht gezeigt wird. Ist der Betrachter hier voll integriert? Nicht wirklich, denn er sieht ja die Menge, die Masse, er betrachtet sie wie alles andere im Bild, aus einer Distanz, kann sie sezierend herauslösen aus dem Kontext.

visually transmitted spiritual concentration, a self-absorption into the conditions of one's own existence.

Illusionism is still reduced. The painter concentrates on the formal aspect, turning quotidian reality into pictorial inspiration, thus stating that painting, too, is a subject in its own right in her images. We do love, indeed, the aesthetic contrast between the appearances of the world, manifested in the soccer stadium here, and its direct recognition of being painted. We fill his necessary divide between the real and the pictured, between life and art, with aesthetic experience. This is definitively more than just directing an aesthetic focus on to something, a whole world of adventure opens in front of us.

The purely composed images, be they horizontally orthogonal or seen in an oblique fashion, play with the “above” and the “below”. The “above” is the sky over the arena, formally accentuated by its specific architecture, and the “below” accomplishes the same, resulting in a dialog full of suspense, the main themes of which can be broadened and transferred to other forms of socially accepted ructious contentions.

The view is from above, a long shot showing the figures small and forlorn, just so as usually not to be seen on TV. Is the beholder fully embedded? Not really, as he or she sees the crowds, looking at them just like everything else in the picture, from a distance, and is able to separate them in a dissection from the context.

Andererseits ist man doch auch voll dabei und mittendrin, der Betrachter ist durchaus auch Teil des Bildes, Teil der Menge, Teil des Spiels, das ohne hin in die Sinnlosigkeit stürzen würde. Aber das ist Hintergrund, wie ein dumpfes Grollen. Die visuelle Fanfare gehört dem Bildkonzept, das die Teile der Szenerie zu ästhetisch-autonomen Gebilden zusammenfasst: die Elemente des Bildes werden zu Mustern mit eigenem, genuinen Anspruch. Detailgetreue ist hier eine Täuschung. Die Menge ist eine Abstraktion. Durch Streifen geteilt, durch Fahnen markiert, durch Bänder geordnet. Wer darinnen weilt, ist Teil eines Kollektivs, als Individuum aber einsam wie der Betrachter, der mit einem Gefühl auf die Szene schaut beinahe wie der sich abwendende Melancholiker in einem der „Fêtes champêtres“ von Watteau, der so genannten „Recréation Italienne“ im Charlottenburger Schloss in Berlin.

Das Spielfeld umgeben von den Zuschauerrängen hat aber auch etwas von einem Landschaftsbild – nur, dass sich hier nichts ins Unendliche weitet. Endlich und begrenzt ist die Szenerie. Nicht als Gefängnis, sondern so wie ein Rosenhag, ein hortus conclusus, ein geschlossener Garten, der Schutz bietet, der sich aus den Zeitläuften ausklinkt. Aber, statt in den Garten-Bildern mit Maria der Gottesmutter, wo Lilien blühen und Rosen, und allerlei Pflanzen und Früchte gedeihen wie Gewöhnliche Akelei, Walderdbeeren, Veilchen, Iris und auch das Maiglöckchen, hat's hier statt der Blumen die reine Farbenpracht. Das Bild einer Pflanze und ihre Symbolik wird ersetzt durch strukturierte Farbmalerie und die erschließbaren Emotionen der Betrachter.

On the other hand one is fully present and right in the middle of it all, and the beholder is, by all means, also part of the picture, part of the crowd, part of the game, which without him or her would plummet into meaninglessness. But that is background music, like a grumbling rumble. The visual fanfare belongs to the pictorial concept, which turns the parts of the scenes into aesthetically autonomous entities: the elements of the painting become patterns with a genuine claim of their own. Attention to detail is a deception here. The crowd is an abstraction. Divided by strips, marked by flags, put in order by bands. Whoever is inside there, is part of a collective, as an individual as lonely as the beholder, who looks at the scene with feelings almost like the melancholic turning away in one of the “fêtes champêtres” by Watteau, the “Recréation Italienne” in the Charlottenburg palace in Berlin, Germany.

The match ground surrounded by the spectators' seating rows does, however, have a lot in common with a landscape painting, only that nothing here expands into the infinite. The scenery is finite and confined. Not like a prison, though, rather like a rose bower, a hortus conclusus, a closed and protected garden, disengaging itself from the course of time. But, unlike in the garden paintings with the Virgin Mary, where lilies bloom and roses, and all sorts of plants and fruits thrive, like the common columbine, woodland strawberry, lilacs, iris, and the lily of the valley, too, here we are left with the pure splendour of colour. The image of the plant and its symbolism is replaced by structured colour-painting and the deducible emotions of the beholders.

Viele der Bilder sind symmetrisch angelegt, und das nicht nur, weil die Stadionbauten darauf angelegt sind. Dass es eben auch anders geht, zeigen ja Bilder, in denen das große Grün schräg gesehen wird und dadurch die Symmetrie aufgehoben und durch wuchtige Formdynamik abgelöst wird. Das ist der Rahmen dafür, dass sich ein frischer, unverstellter Blick auf die Situation in Malerei umwandeln kann. Konkretes wie Zuschauer wird dabei zu Abstraktem (Farbtupfer), und der Zugriff auf das Thema äußert sich im Willen zur ästhetischen Bewältigung von Welt. Das ist nicht naiv, das ist in höchstem Maße ästhetisch durchkalkuliert. Das kann etwas Fröhliches an sich haben, eine schattenlose Welt, die des Fußballs, die vieles Andere außen vor lässt. Eine schattenlose Welt, in der die Farbe aus sich selbst leuchtet. Und das, so haben wir von Wolfgang Schöne gelernt, verweist auf das Transzendente und hat, wie etwa in Grünewalds Auferstehung, schon immer Erlösung verheißen.

Many of the paintings show a symmetrical composition, and not just because the stadium architecture is structured this way. There are images which show that it can also be done differently, like those in which the great green is seen at an oblique angle, abolishing symmetry for powerful dynamics of form. This provides the framework for a fresh and unblocked view changing into painting. Tangible elements like spectators become abstract (spots of colour), and the grasp on the subject materialises in a will to aesthetically come to grips with the world. This is in no way naïve, rather it is aesthetically highly calculated. This can be mirthful, a shadowless world, the world of soccer, leaving many a thing out. A shadowless world in which colour is self-luminous. And this, so we learn from Wolfgang Schöne, refers to the transcendental, and has always, like in Grünewald's Resurrection, carried the promise of salvation.

SC Freiburg Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



FC Bayern München Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



TSG 1899 Hoffenheim Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



FC Augsburg Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



Hannover 96 Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



Borussia Dortmund Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



1. FC Nürnberg Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



VfB Stuttgart Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



Borussia Mönchengladbach Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



1. FSV Mainz 05 Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



SpVgg Greuther Fürth Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



Eintracht Frankfurt Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



FC Schalke 04 Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



Fortuna Düsseldorf Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



SV Werder Bremen Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



Hamburger SV Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



**Bayer 04 Leverkusen** Öl auf Leinwand 90x120cm 2012



VfL Wolfsburg Öl auf Leinwand 90x120cm 2012

